

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 55 (1984)
Heft: 8

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen bedeutsamen Grundsatzentscheid. An Alterswohnheime, die durch Mietzinszuschüsse des Bundes subventioniert werden, wird die Korporation Uri keine Beiträge mehr leisten.

In **Stansstad/NW** wurde das Projekt für die Erstellung von Alterswohnungen vorgestellt, über deren Ausführungen die Stimmbürger gegen Ende des Jahres zu befinden haben. Geplant sind 20 Zweizimmerwohnungen, 7 2½-Zimmerwohnungen, drei rollstuhlgängige Zweizimmerwohnungen und zusätzlich öffentliche Geschäftsräume. Man rechnet mit Baukosten von gegen 7,5 Millionen Franken.

Die Stiftung «Schwyzer Behindertenbetriebe» befasst sich zurzeit mit Bauprojekten für Behinderten-Werkstätten und Wohnheime in **Einsiedeln/SZ** und **Seewen/SZ**. In Einsiedeln sind 60 Beschäftigungsplätze geplant, während man in Seewen an eine Behinderten-Werkstätte mit 80 Beschäftigungsplätze und ein Wohnheim für 30 Personen denkt.

Die Bewohner des Altersheims Eggisbühl in **Hertenstein/LU** (sie stammen aus den Gemeinden Weggis, Vitznau und Greppen) konnten ihr neues Daheim in der Dorfmitte von **Weggis/LU** beziehen. Das Betagtenzentrum «Hofmatt» bietet nebst neuestem Komfort vor allem auch, dank seiner zentralen Lage, die Möglichkeit, vermehrt am Geschehen in der Gemeinde teilzunehmen. – Für die weitere Zukunft des bisherigen Altersheims zeichnet sich eine für Weggis sehr vorteilhafte Verwendung ab, indem die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe in diesem Gebäude ein berufliches Schulzentrum einrichten möchte. Über den Verkauf der Liegenschaft wird im Herbst dieses Jahres abgestimmt werden.

Auf Anfang Oktober soll das neue Altersheim «Herti» in **Zug** eröffnet werden. Es wird über 72 Plätze verfügen.

Im Rahmen der Umstruktuirungs-Gespräche von Jugend- und Kinderheimen, deren Belegungszahlen rückläufig sind, waren im **Kanton Luzern** namentlich das Kinderdörfli Rathausen und das Jugenddorf St. Georg in Knutwil angesprochen. Nun wehrt sich der St. Georgsverein in Knutwil vehement für die Erhaltung und kritisiert auch den Entscheid des Grossen Rates über die Subventionskürzungen.

Der Zuger Kantonsrat gewährte der Danner-Stiftung in **Eich/LU** aus dem Rechnungsüberschuss 1983 einen Beitrag von 150 000 Franken. Diese Stiftung betreibt in Eich am Sempachersee seit einem Jahr ein Ferien- und Erholungsheim für Betagte.

Die Bürgergemeinde **Luzern** nimmt ein weiteres Bauvorhaben in Angriff, das Betagtenzentrum Rosenberg, wofür ein Projektkredit von einer Million Franken gesprochen wurde. Geplant sind 84 Pflegebetten sowie 50 Plätze in Alterswohnungen. Man rechnet mit einer Bausumme von etwa 25 Millionen Franken und mit einer Eröffnung des Zentrums voraussichtlich im Jahre 1987.

Die Neubauten des Kinderheims **Hagendorn/ZG** sind nach achtmonatiger Bauzeit im Rohbau beendet. Die Überbauung mit drei Wohnhäusern, einem Mehrzweckge-

Vereinigung der Heimleiter VSA Region Zürich
Vereinigung der Heimerzieher VSA Region Zürich

Einladung zur 6. Herbsttagung

Montag, 3. September 1984, 09.00 Uhr, in der Paulusakademie in Zürich

Heimerziehung und Massenmedien

Zu unserer Tagung sind Vertreter von den Massenmedien, aus der Politik und anderen engagierten Kreisen eingeladen.

Ziel der Tagung ist es, das gegenseitige Verständnis zu fördern. Wir hoffen, dass Fragestellungen wie die folgenden interessante Diskussionen auslösen.

- Wie vermitteln die Massenmedien den erzieherischen Auftrag der Heime zurück an die Gesellschaft?
- Wie stellen die Medien das Bild der zunehmenden Professionalisierung der Heimerziehung in der Öffentlichkeit dar?
- Wie weit setzt sich die Öffentlichkeit mit den Tatsachen auseinander, dass die Heimerziehung ein Teil des Gesellschaftssystems ist?
- Welchen Einfluss hat die Veränderung der Familienstruktur auf das Berufsbild des Heimerziehers?
- Ist das Heimkind heute noch benachteiligt?
- Wie weit isolieren sich die Heime selbst und tragen dadurch die Verantwortung für den Informationsmangel in der Öffentlichkeit?
- Wer interessiert sich für die Heimerziehung?

Schluss der Tagung zirka 17.00 Uhr

Die Tagung wurde von Erziehern und Heimleitern aus Jugendheimen vorbereitet. Zu dieser Tagung sind Erzieherinnen und Erzieher, Heimleiterinnen und Heimleiter, Vertreter von Ausbildungsstätten, Vertreter der öffentlichen Fürsorge, Vertreter von Heimkommissionen und weitere interessierte Kreise herzlich eingeladen.

Programme und Anmeldungen sind erhältlich bei:

Frau E. Zehnder, Dorfstrasse 3c, 8404 Winterthur, Tel. 052 27 14 65

Im Namen der Vorbereitungsgruppe
Der Tagungsleiter: René Bartl

bäude, einem Angestelltenhaus und einem überdeckten Aussenraum soll am 1. Oktober dieses Jahres bezugsbereit sein. In einer zweiten Etappe wird der Altbau renoviert. Die Gesamtkosten des während Jahren sehr umstrittenen Projekts betragen rund 10 Millionen Franken.

Die Schwesternschule der Klinik Liebfrauenhof in **Zug** wird nur noch bis 1988 vom Kanton Subventionen erhalten und darf die sich im Bau befindlichen Räumlichkeiten beim Kantonsspital nicht beziehen. Dies beschloss der Zuger Kantonsrat in einer sehr umstrittenen Debatte, die schliesslich in einem knappen Ja (nämlich 30 zu 29) zum regierungsrätlichen Antrag endigte.

Einen bedeutsamen Entscheid fällt die Gemeindeversammlung **Bürglen/UR**. Sie bewilligte einen Kredit von 32 000 Franken für die Ausarbeitung des Vorprojektes zum Bau des regionalen Alters- und Pflegeheims mit Standort in Bürglen. Das endgültige Projekt soll im Herbst zur Abstimmung kommen. Man rechnet mit einer Bausumme von etwa 7 Millionen Franken.

Einen sehr interessanten Nachmittag erlebten rund dreissig Mitglieder der Fachgruppe Altersheimleiter im Betagtenheim «am Schärme» in Sarnen. – Das Thema «Heimanalyse» brachte viele Aspekte für eine bessere Führung unserer Heime. Ziel einer solchen Analyse wird es sein, nicht nur die finanzielle Seite eines Heims, sondern auch die Heimatmosphäre zu verbessern. An die aufschlussreichen Darlegungen des Präsidenten folgte eine ausführliche Diskussion,

die ihrerseits wieder neue Aspekte dieses wichtigen Themas aufzeigte. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass eine Heimanalyse nicht nur dafür da ist, Minus-Punkte aufzufinden. Viel mehr soll sie auch eine Bestätigung von Positivem bringen und kann so eine Stütze für den Heimleiter sein. – Eine Führung durch das sehr schöne Heim mit dem herrlichen Namen «am Schärme» sowie eine hervorragende Verpflegung durch die leistungsfähige Heimküche rundeten den lehrreichen Nachmittag ab. Den Gastgeber, Herrn und Frau Curt Hilfiker sei ganz herzlich für die freundliche Aufnahme gedankt. Herrn Hilfiker insbesondere wünscht die Fachgruppe Altersheimleiter baldige und vollständige Genesung!

Joachim Eder

Aus den Kantonen

Aargau

Roggwil – Wynau. Mit dem symbolischen Spatenstich wurde nach aussen hin sichtbar gemacht, dass nach einer vierjährigen Vorbereitungsphase nun zur Realisierung des 30-Betten-Altersheims in Roggwil geschritten wird. Die veranschlagten Kosten betragen 6,3 Mio. Franken («Zofinger Tagblatt», Zofingen).

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Wildeg. Bereits Ende 1984 soll mit dem Bau des Alterszentrums «Chestenberg» in Wildegg begonnen werden. Nach dem Bezug des Neubaus auf dem Areal des bestehenden Altersheims «Bünzegg» im Frühjahr 1986 kann, als zweite Etappe, der Altbau renoviert werden. Die Kosten für das Alterszentrum, die sich auf rund 5,8 Mio. Franken belaufen werden, werden auf die Gemeinden Möriken-Wildegg, Holderbank und Brunegg verteilt. Für den Neubau sind 24 Zimmer vorgesehen («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Obersiggenthal. Mit dem Bau des neuen Altersheims in Obersiggenthal, das im Herbst 1985 eröffnet werden soll, geht es zügig voran. Jetzt schon liegen Anmeldungen von 51 Einzelpersonen und 8 Ehepaaren vor. Das Heim wird 60 Plätze anbieten können und modernen Anforderungen entsprechen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Laufenburg. Im Herbst 1984 soll mit dem Bau des Altersheims «Laufenburg» begonnen werden. Das Haus soll 64 Pensionären aus der Region Platz bieten. Das starke Bedürfnis nach Wohnplätzen für Betagte wird durch eine Warteliste ausgewiesen, die bereits 98 Nominierungen umfasst («Aargauer Volksblatt», Baden).

Hermetschwil. Ein bewegtes Jahr hat das Kinderheim «Sankt Benedikt» in Hermetschwil hinter sich. Das Jahr war geprägt von intensiver Planungsarbeit für das grosse Werk der Altbauanierung. Das Heim bietet 35 Kindern Unterkunft. Im Herbst 1984 wird mit den Renovationsarbeiten begonnen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Klingnau. In Klingnau ist kürzlich das renovierte Kinderheim «St. Johann», in dem eine «POS-Schule» (POS = Psychoorganisches Syndrom) untergebracht wurde, offiziell eingeweiht worden. Es wohnen 15 interne Schüler. Ausserdem wird das Heim von 32 externen Schülern besucht («Freier Aargauer», Aarau).

Brugg. Eine Schweizer Premiere: Der Zivilschutz führt einen Tag lang das Altersheim. Zwanzig Männer vom Brugger Zivildienst haben einen Tag lang die Führung des Altersheims Brugg übernommen. Sie betreuten die Betagten, machten die Betten, reinigten die Zimmer, bedienten die Telefonzentrale und halfen in der Küche. Es handelte sich immerhin um achtzig Heimbewohner. Diese Übung stellt gesamtschweizerisch eine Novität dar. Allerdings leiteten einige Angestellte den Einsatz der «Zivilschützer». Aber der Grossteil des Personals benutzten die Ablösung zu einem Betriebsausflug in die Kartause Ittingen, was ebenfalls eine Premiere bedeutete. Die interessante Übung zeigte bereits Ausbau- und Verbesserungsmöglichkeiten auf («Badener Tagblatt», Baden).

Muri. Für 100 Kolonisten in der «Aargauischen Arbeitskolonie Murimoo» soll nun eine zeitgemässe Unterkunft geschaffen werden. Zu diesem Zweck werden bestimmte Bauten modernisiert und für die Bereiche Gemüse und Gewerbe eine geschützte Werkstätte geschaffen. Der Spatenstich ist erfolgt und einem Kredit von 18,71 Mio. Franken ist zugestimmt worden. Die Bauarbeiten werden rund zwei Jahre dauern («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Appenzell

Teufen. Einige Architekten sind vom Gemeinderat von Teufen beauftragt worden, Vorschläge für ein neues, dem Heim «Bächli» angegliedertes Altersheim auszuarbeiten. Man plant, das bestehende Altersheim «Lindenhügel» abzubauen, da es als nicht renovierbar beurteilt wird und auch die feuerpolizeilichen Voraussetzungen nicht mehr gegeben wären. Im Neubau «Bächli» sind rund 30 Betten vorgesehen (20 Einbett- und 4 Zweibettzimmer) («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Trogen. Kürzlich konnte der grosszügige Neubau sowie der stilgerecht restaurierte Altbau des «Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Taubstumme» in Trogen (beteiligt sind die Kantone Glarus, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Auser- und Inner- rhoden) im Rahmen eines Tages der offenen Türen frei besichtigt werden. Sowohl die Anpassung des Neubaus an das alte Gebäude als auch an das wertvolle Ortsbild von Trogen ist ausgezeichnet gelungen («Appenzeller Volksfreund», Appenzell).

Bern

Burgdorf. Das private Alters- und Leichtpflegeheim «Magnolia» ist in Burgdorf im April 1984 eröffnet worden. Von einem schönen Garten umgeben, bietet das Haus 13 Pensionären Platz. Der kleine Betrieb gibt den Leiterinnen die Möglichkeit, besser auf die Wünsche der Betagten einzugehen und damit einen familiären Lebensabend zu gewähren, als dies in grösseren Heimen möglich sei – meint ein Vertreter der Fürsorgedirektion («Berner Zeitung BZ Nord Emmental/Oberaargau»).

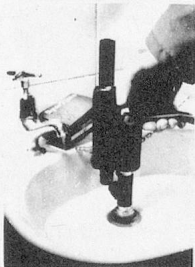
Moosseedorf. Nach zweijähriger Planungsarbeit konnte die Moosseedorfer Stiftung «Zentrum Tannacker» kürzlich den kantonalen Bewilligungsbehörden das Bauprojekt für die Erweiterung und den Ausbau ihres Beschäftigungszentrums für Behinderte einreichen. Das auf 7,95 Mio. Franken veranschlagte Bauvorhaben soll Arbeitsort für 50 cerebral gelähmte Jugendliche und Erwachsene werden, wobei das Heim 37 Insassen gleichzeitig Wohnstätte sein wird («TW Berner Tagwacht», Bern).

Langnau. In der Februarsession 1985 wird sich der Grosse Rat des Kantons Bern mit der zweiten Neubauetappe des Asyls «Gottesgnad» in Langnau befassen. Das Projekt ist auf rund 11½ Mio. Franken redimensioniert worden. Man rechnet mit dem Baubeginn Ende 1985/Anfang 1986. Die Gesamtbettenzahl soll von 110 auf 120 erhöht werden, davon 72 für Chronischkranke («Der Bund», Bern).

Brienz. Mit dem regionalen Alters- und Leichtpflegeheim ist auf dem Ringgenberger Chappeli für 6,2 Mio. Franken ein Gemeinschaftswerk von sechs Gemeinden entstanden. Dessen Planung hatte mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch genommen. Das Heim heisst «Sunnysa» und liegt am unteren Brienzsee. Es kann 42 Pensionäre aufnehmen («Der Bund», Bern).

Kirchberg. Das Altersheim «Kirchberg» ist eröffnet. Das Wohn- und Leichtpflegeheim bietet 45 Pensionären Platz. An einem Tag der «Offenen Tür» hatte die Bevölkerung Gelegenheit, das Heim zu besichtigen. An den 7-Mio.-Bau leistete der Kanton einen Beitrag von 5,3 Mio. Franken («Berner Zeitung BZ», Bern).

KEINE VERSTOPFTEN ROHRE MEHR! ©



- bei Toiletten, Waschbecken, Pissoirs, Duschen, Badewannen, Bodenentwässerern; kurz: alle Rohre können jetzt in wenigen Minuten freigeschossen werden.
- Jedermann kann die Geräte bedienen!
- 1 Schuss kostet Fr. 1.-.
- Verlangen Sie ausführliche Unterlagen!
- Preise (inkl. Wust), mit Zubehör
- ●●●●●●●●●●Kini-Colt Fr. 537.-
- Blitz Fr. 978.- ●●●●●●●●●●

WARTEN SIE NICHT BIS ZUR NÄCHSTEN VERSTOPFUNG!
— Diese kommt bestimmt!

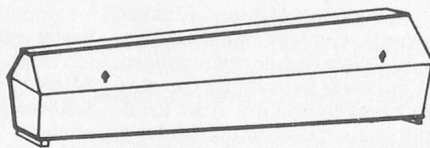
inkl. Wust
1 Jahr
Garantie

WEGA-TRADING

Postfach 1 CH-9414 Schachen/Reute Tel. 071-914011

Gerber Särge

Ueber 20 verschiedene Sargmodelle



Prompt diskret preisgünstig
H. Gerber, Sargfabrik 8307 Lindau
052 33 14 23

Frienisberg. Im Zusammenhang mit einer Delegiertenversammlung des Alters- und Pflegeheimes wird festgestellt, dass der Trend vom Alters- zum Pflegeheim weiterhin anhalte und ein Strukturwandel nicht mehr aufzuhalten sei. Die Zahl des Personalbestandes erhöhe sich ständig, weil ein Drittel der Heimbewohner über 80 Jahre alt sei, was natürlich die Pflegebedürftigkeit der 333 Pensionäre und Patienten erhöhe. Der Neubau des Peronalhauses mit acht bis zehn Wohneinheiten ist praktisch abgeschlossen («Berne Zeitung BZ», Bern).

Konolfingen. Mit einem symbolischen Spatenstich wurde dieser Tage der Baubeginn für das vier- bis fünfstöckige Gebäude des Alters- und Pflegeheims «auf der Kiesmatte» in Konolfingen markiert. Voraussichtlich wird das Heim im Herbst 1985 bezugsbereit sein («Der Bund», Bern).

Thun. Nach 26monatiger Bauzeit wurde kürzlich das Betagtenzentrum an der Martinstrasse in Thun offiziell eingeweiht. Das gelungene Bauwerk, das «Zentrum Martinstrasse» heissen wird, bietet 85 Betagten Raum und Heim. Die Kosten hatten sich auf 11,85 Mio. Franken belaufen. Mit den bereits bestehenden 130 Betten sind nun total 215 Betten verfügbar. Im Kanton Bern will man bis zum Jahr 1990 insgesamt 5300 Betten anbieten können, was 4 Prozent der über 65jährigen Bevölkerung entsprechen würde. Mit diesen 85 zusätzlichen Betten näherte man sich bereits schon heute der 4000er-Grenze. «Es sei etwas vom Schönsten in diesem Jahrhundert, dank der Medizin dem Tod etliche Jahrzehnte abgerungen zu haben. Doch das habe auch Konsequenzen, die es zu tragen gelte. Gratis gibt es nämlich den Sozialstaat nicht» – meinte Regierungsrat Meyer («Berne Oberländer», Spiez).

Freiburg

Bulle. Der Gemeinderat von Bulle hat einem Projekt von rund 12 Mio. Franken zum Bau des «Foyer de Bouleyres» zugestimmt. Es handelt sich um ein Alters- und Pflegeheim, das 84 Betagten Platz bieten wird. Ein Drittel der Betten sind für Patienten reserviert. Die nach Bundes- und Kantonssubvention noch fehlenden Finanzen werden durch Bankkredit aufgebracht. Man hofft, das Heim das der ganzen Zone des «Gruyère» dienen soll, Ende 1986 eröffnen zu können («La Liberté», Fribourg).

Villars-sur-Glâne. Ab September 1984 wird das erste «EMS» (Etablissement médico-social) resp. Krankenhaus für chronisch-krank betagte Menschen sukzessive in Betrieb genommen. Es dient dem Sarine-Bezirk und ist das erste Krankenhaus dieser Art im Kanton überhaupt. Für die Erstellung sind 15,5 Mio. Franken investiert worden und die jährlichen Betriebskosten werden bei 101 Patientenbetten und 71 Angestellten auf 4 bis 5 Mio. Franken geschätzt. Durch einen unterirdischen Gang ist das Heim mit dem Kantonsspital verbunden und bezieht dorthin die Mahlzeiten. Auch die Lingerie des Kantonsspitals kann vom Krankenhaus benützt werden. Die Gemeinden, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben, repräsentieren 92,6 Prozent der Bevölkerung des Sarinebezirkes, das heisst rund 63 000 Personen («La Suisse», Genève).

Genf

In Genf bestehen zahlreiche Institutionen, die sich mit spezialisierter Erziehung von Minderjährigen und jungen Erwachsenen befassen. Der «Conseil d'Etat» ist beunruhigt über die zunehmende Zahl von Subventionsgesuchen dieser Institutionen und beabsichtigt daher, eine Gesetzesbestimmung einzubringen, die es erlaubt, diese Gesuche zu koordinieren und zu prüfen, wie diese Gelder einzusetzen sind, um eine effektive Hilfe zu gewährleisten («Le Courrier», Genève).

Der Kanton Genf hat in Pinchat ein Terrain zur Verfügung gestellt, damit für betagte Behinderte neben dem bereits bestehenden «Clair-Bois» ein «Clair-Bois II» gebaut werden kann. Für dieses zweite Heim sind 24 behinderte Pensionäre vorgesehen, die dort in Wohngemeinschaft mit ihren Betreuern untergebracht werden sollen. Es wird mit Baukosten von rund 9 Mio. Franken gerechnet. Man ist deshalb auf Subventionen von Bund und Kanton angewiesen. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass ganz allgemein für über 65 Jahre alte Behinderte Probleme entstehen werden, weil es durch den Fortschritt der Medizin gelungen ist, besser für Behinderte zu sorgen und damit ihr Leben zu verlängern. Da aber die IV mit 65 Jahren aufhört und nur noch die AHV zur Verfügung steht, muss die Finanzierung für die Patientengruppe erst noch gelöst werden («La Tribune de Genève», Genève).

Jura

Delémont. Der Gemeinderat von Delémont prüft zurzeit ein Privatobjekt zum Bau eines Alters- und Pflegeheimes mit 36 Betten auf einem der Gemeinde gehörenden Grundstück. In erster Linie will man die Bedürfnisfrage und die Zweckmässigkeit des Projektes durch die zuständigen Gremien prüfen lassen («Le Démocrate», Delémont).

Porrentruy. Am 2. Mai 1984 ist von den «Maisons jurassiennes d'éducation» eine Konvention unterzeichnet worden. Darin werden Personalfragen geregelt, wie zum Beispiel Arbeitsdauer, Kündigungsschutz bei Krankheit und Schwangerschaft, Recht auf Weiterbildung usw. Der Dialog, der stattgefunden hat, ist als «sehr konstruktiv» bezeichnet worden («Le Pays», Porrentruy).

Luzern

Der Grosse Bürgerrat hat einem Kredit von 3,4 Mio. Franken zugestimmt, um in der Stadt 100 neue Pflegebetten zu schaffen. 2 Mio. Franken sind für 40 Pflegebetten im Alterswohnheim Rigi vorgesehen. 1,3 Mio. Franken werden für den Ausbau der ehemaligen «Medizin II» im Kantonsspital als provisorisches Pflegeheim mit 60 Betten vorgesehen. Dieses Provisorium soll etwa drei Jahre dauern, das heisst solange, bis das Alterszentrum «Rosenberg» bezogen werden kann. («LNN Luzerner Neueste Nachrichten», Luzern).

Weggis. Die Bauarbeiten beim neuen Betagtenzentrum «Hofmatt» in Weggis sind soweit fortgeschritten, dass bereits im laufenden Monat das Heim eröffnet werden kann. Damit kann auch der Umzug vom bisherigen Altersheim «Eggisbühl», Hertenstein in das neue Heim vorgenommen werden, wobei das Heim «Hofmatt» das Personal von «Eggisbühl» übernehmen wird («Luzerner Tagblatt», Luzern).

Neuenburg

Les Brenets. Die ehemalige «pouponnière» in Les Brenets ist nun einer neuen Zweckbestimmung zugeführt worden. Ab September 1984 werden ins umgebaute Gebäude pflegebedürftige Betagte einziehen. Es können 22 Betten angeboten werden. Man wird auf eine familiäre Führung des Heimes Wert legen. Das Heim liegt im Grünen mit schöner Aussicht auf den Doubs («L'Impartial», La Chaux-de-Fonds).

Le Locle. Die Stiftung «Sandoz» hat die ehemalige katholische Kirche käuflich erworben, um an diesem Platz ein Heim für jugendliche Behinderte einzurichten. Das Projekt, das auf rund 1,1 Mio. Franken veranschlagt wird, soll auch behördlicherseits subventioniert werden («Fan-L'Express», Neuchâtel).

Schaffhausen

Hallau. Das Problem «Neubau Altersheim» brennt den Hallauern unter den Nägeln. Im September 1983 ist ein Planungskredit von 350 000 Franken bewilligt worden. Die damals geschätzten Gesamtkosten von 8,8 Mio. Franken überstiegen die Kostenvorstellungen der Hallauer beträchtlich und der Ruf nach sparen war unüberhörbar. Man ist nun dabei das Projekt zu redimensionieren und bald sollte ein bescheidenes Projekt zum Tragen kommen («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Ramsen. Der Verein «Kinderheim Ilgenhalde», Zürich, plant den Umbau des Ferienheims «Ilgenpark» in Ramsen in ein Wohnheim mit Beschäftigungsplätzen. Das Vorprojekt, das 15 Heimplätze vorsieht, ist vom Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigt worden («Schweizer Baublatz», Rüschlikon).

Solothurn

Das Projekt zum Umbau des Altersheims «St. Annahof» ist vom römisch-katholischen Kirchgemeinderat genehmigt worden und wird nun in der Septembersession vom Kantonsrat behandelt werden. Neu sollen 23 (bisher 21) Personen im «St. Annahof» Platz finden. Gemäss Voranschlag kommen die Umbauarbeiten auf rund 2 Mio. Franken zu stehen. Für die Übergangszeit konnte von der Stiftung die «Grünegg» gemietet werden. Der Mahlzeitendienst wird auch während der Bauzeit aufrechterhalten («Solothurner Zeitung», Solothurn).

St. Gallen

Gams. Seit rund einem halben Jahr besteht auf Gamserberg das Durchgangsheim «Eichlitten» für Asylbewerber in der Schweiz. Bisher wurden in diesem einfachen Gebäude 142 Asylbewerber aus 20 Nationen aufgenommen. Ein Tamile, der seit drei Monaten im Heim ist, meinte bei einem Besuch: «Es ist nix gut, immer nur essen und schlafen. Ich will arbeiten. Macht nix, gleich welche Arbeit.» Anmerkung: «Kommentar überflüssig.» Oder: «Stimmt diese Asylpolitik?»

Rebstein. Der Gemeinderat hat das Umbau-Projekt des Altersheims «Geserhus» genehmigt. Das Heim ist seit 1975 im Betrieb und beherbergt 50 Pensionäre. Die Bauaufwendungen von über 400 000 Franken werden unter den beiden Gemeinden Rebstein und Marbach aufgeteilt. Somit verbleiben der politischen Gemeinde Rebstein noch die Restkosten von etwas über 140 000 Franken. Der Beschluss des Gemeinderates untersteht dem fakultativen Referendum («Die Ostschweiz», St. Gallen).

St. Gallen. Das Altersheim «St. Josefshaus» der Kongregation der Barmherzigen Brüder, St. Gallen, wird um- und ausgebaut. An die Kosten der ersten Etappe hat der St. Galler Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 476 000 Franken beschlossen («Schweizer Baublatt», Rüşchlikon).

Berneck. Während der Umbau des «Schaffnerhauses» mit den Personalwohnungen für das Altersheim abgeschlossen ist, schreiten die Arbeiten für die Erweiterung und den Umbau des Heimes «Städtli» zügig voran. Der Zeitplan sieht die Betriebsaufnahme auf den kommenden Oktober vor («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Thurgau

Egnach. In Egnach sind kürzlich an der Bucherstrasse mit einem feierlichen Spatenstich die Bauarbeiten für das Behindertenheim und die Werkstätte der Stiftung «Werkstatt und Heim für Behinderte» aufgenommen worden. Damit geht eine sechsjährige Vorbereitungs- und Planungsphase zu Ende. Die neuen Gebäude werden voraussichtlich Ende 1985 bezugsbereit sein («Amriswiler Anzeiger», Amriswil).

Eschlikon. Nur noch bis Mitte August 1984 müssen die Insassen des Altersheims «Eschlikon» ausharren, bis sie von den «Zwangsferien» in Gais AR in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren dürfen. Dann nämlich wird das renovierte Gebäude wieder bezugsbereit sein. Die Kosten des nun ausgeführten Projektes werden sich auf rund 2 Mio. Franken belaufen («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Frauenfeld. Das Frauenfelder Alters- und Pflegeheim hat insgesamt 16,692 Mio. Franken gekostet. Die Kostenüberschreitung betrug 18 Prozent, was aber im Rahmen der Bauteuerung liegt, die laut Index mit 22,42 Prozent angegeben wird. Seit der Eröffnung

von Ende 1982 ist das Heim praktisch immer voll belegt, und in den zwei Betriebsjahren hat sich die Zweckmässigkeit von Gebäude und Einrichtungen erwiesen. Die 47 Betten sind mit 99,1 Prozent ausgelastet («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

Montreux. Zurzeit wird ein Projekt bearbeitet, das mit einem budgetierten Aufwand von rund 3 Mio. Franken, zur Gründung eines «EMS» das heisst eines Krankenhauses für Chronischkranke in La Tour-de-Peilz an der Gemeindegrenze zu Vevey führen soll («L'Est Vaudois», Montreux).

Yverdon. Für Geistigbehinderte ist in Yverdon schon viel getan worden. Was aber bisher gefehlt hat, war ein Internat für geistigbehinderte Erwachsene. Diese Lücke wird nun ausgefüllt und in der «campagne St. Georges» wird ein Zentrum eröffnet, das schrittweise ab 1985 bis zu 20 Pensionären aufnehmen kann. Pädagogische und sozialtherapeutische Betreuungsmethoden sind vorgesehen («Journal d'Yverdon», Yverdon).

Wallis

Blatten. Mit viel Arbeit und Durchsetzungsvermögen hat der Katholische Frauenbund Oberwallis sein Ziel erreicht: nämlich den Neubau des «Theresianums», der vor seinem Abschluss steht. Bereits im Juli wird mit dem Einzug der Gäste in das Erholungsheim begonnen und die offizielle Einweihung ist auf Ende August vorgesehen. Die bauliche Sanierung macht es nun möglich, das Haus auch im Winter für Gruppen zu nutzen («Walliser Volksfreund», Naters).

Zürich

Zürich. Anwohner blockieren nach wie vor den Bezug der vom Stadtrat der Stadt Zürich in der, in der Villa «Simmen» in Höngg vorgesehenen, Drogenstation. Die Station befindet sich jetzt noch, sozusagen als Provisorium, im Personalhaus des Städtischen Krankenhauses «Bombach» («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Das «Caritas-Hospiz» – ein katholisches Obdachlosenheim für Männer – an der Konradstrasse in Zürich ist nachts jeweils mit 62 Betten voll ausgelastet. Dieses 1983 sanierte Heim hat sich wirklich sehr bewährt. Besonders habe der Lifteinbau für die behinderten Passanten eine grosse Entlastung gebracht («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Die Stadt Zürich beabsichtigt, auf dem rund 6000 m² grossen Grundstück an der Ecke Herzogenmühlestrasse/Glattsteigweg in Schwamendingen ein Altersheim für etwa 60 Pensionäre zu errichten. Der Stadtrat hat einen entsprechenden Projektwettbewerb ausgeschrieben. Vier Preisträger sind nun eingeladen worden, ihre Entwürfe zu überarbeiten und neu vorzulegen («Tagblatt der Stadt Zürich» und «NZZ»).

Das Altersheim, die Alterssiedlung und das Quartier- und Seniorenzentrum mit modernsten Alterswohnbauten im «Sydefädeli» im Stadtkreis 10 ist nunmehr in Betrieb genommen worden. Das Altersheim bietet Paltz für 66 Einzelpersonen und 7 Ehepaare. Der ganze Komplex konnte Ende Juni von der Bevölkerung besichtigt werden. Die Siedlung bietet in 49 1¹/₂-Zimmerwohnungen für Alleinstehende und in 7 2¹/₂-Zimmer-Wohnungen für Verheiratete 63 Personen Platz für eine neue Wohnstätte. Das Zentrum bedeutet den gesellschaftlichen Mittelpunkt der Ueberbauung «Sydefädeli» und offeriert einen Saal für 134 Personen mit Bühne und das «Wipkinger-Stübli» für 42 Personen. Die Cafeteria wird von der Stadtküche geleitet und steht mit ihren 56 Plätzen der ganzen Bevölkerung zur Verfügung («Käferberg», Zürich).

Wädenswil. Nach mehr als vierjähriger Bauzeit können dieser Tage die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Ausbau des heilpädagogischen Sonderschulheims «Bühl» abgeschlossen werden. Die Ausquartierungen konnten beendet werden und alle 87 intern und extern wohnenden Kinder und Jugendliche haben ihr neues Daheim bezogen («Allgemeiner Anzeiger vom Zürichsee», Wädenswil).

Pfäffikon. Das neue Krankenhaus für Langzeitpatienten soll bereits im Frühsommer 1985 eingeweiht werden können («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Affoltern am Albis. An der Nordwestflanke des Chronisch-Krankenhauses in Affoltern am Albis ist kürzlich der Spatenstich für das geplante Alterspflegeheim erfolgt. Man rechnet für das 9,3-Mio.-Franken-Projekt mit einer rund zweijährigen Bauzeit («Schweizer Baublatt», Rüşchlikon).

Uster. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat an die Kosten von 5,45 Mio. Franken für die Erstellung eines Therapie-Gebäudes des Wagerenhofes in Uster einen Staatsbeitrag von 2,1 Mio. Franken zugesichert. Die IV leistet einen Beitrag von 1,6 Mio. Franken. Das von der «Stiftung Wagerenhof» in Uster getragene Heim für Geistigbehinderte umfasst ein Erziehungsheim für geistig schwer behinderte Jugendliche, ein Wohnheim für arbeitsfähige, betreungsbedürftige Erwachsene sowie ein Pflegeheim für schwer behinderte, nicht arbeitsfähige Pflegebedürftige. Der Wagerenhof kann 250 Insassen aufnehmen. Der vorgesehene Neubau für die Therapie umfasst ein Therapiebad sowie Räume für die Physiotherapie, die Ergo- und die Musiktherapie («NZZ», Zürich).

Baltenswil. Im Landheim «Brüttisellen» in Baltenswil wohnen Jugendliche aus der ganzen Schweiz. Aufgenommen werden männliche Jugendliche zwischen 15 bis 18 Jahren, deren schulisches Leistungsvermögen begrenzt ist und die neben ihrer Arbeit einer stützenden Ausbildung bedürfen. Rund 70 Prozent werden auf strafrechtlicher Basis eingewiesen. Um den 24 Burschen verbesserte Möglichkeiten zur Berufswahl bieten zu können, ist eine Werkschule mit zwölf Arbeitsplätzen in der Holz- und Metallverarbeitung geschaffen worden («Der Landbote», Winterthur).